

Naturschutz mit dem Menschen: Die »Naturschutztage Schleswig-Holstein«, im Oktober 1995, als ein Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr

Die diesjährigen »Naturschutztage Schleswig-Holstein«, die zum zweiten Mal stattfinden, sind als ein Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 gedacht. Nach 25 Jahren erklärte der Europarat 1995 zum zweiten Europäischen Naturschutzjahr und stellte es unter das Motto »Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten«.

Dieses Thema, mit dem der Europarat auf die Bedeutung von Natur und Naturschutz aufmerksam machen will, soll auch Schwerpunkt der schleswig-holsteinischen Tagung sein, die vom **27. bis 28. 10. 1995** von der »Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein«, dem »Ministerium für Natur und Umwelt (MNU)« und dem »Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege (LN)« im Bürgersaal Rendsburg veranstaltet wird.

Nach einer Pressemitteilung der Umweltakademie darf der Naturschutz nicht auf Schutzgebiete beschränkt bleiben, sondern das Ziel muß lauten: Naturschutz auf 100% der Fläche. Der Schutz der Natur muß, abgestuft und angepaßt, auf allen Flächen und in den Medien Boden, Wasser, Luft berücksichtigt werden. Denn nur so kann, nach Aussage der Umweltakademie, die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Schönheit von Natur und Landschaft sowie die Lebensqualität jedes einzelnen langfristig erhalten und gesichert werden. Dabei sollte die Devise »Naturschutz mit und nicht ohne den Menschen« lauten.

Nach einem Eröffnungsvortrag »Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten in Schleswig-Holstein« durch die Ministerin für Natur und Umwelt soll der Schutz

der Natur an den beiden Tagen unter den Aspekten Forstwirtschaft, Gewässerschutz, Landschaftsplanung und Siedlungsraum in vier Arbeitsgruppen diskutiert werden.

Der Teilnehmerkreis der Naturschutztage umfaßt Mitarbeiter/innen der Naturschutzverwaltungen sowie der Natur- und Umweltschutzverbände, Beauftragte für Naturschutz, Vertreter/innen aus Land- und Forstwirtschaft, Mitglieder von Umweltausschüssen, Kommunal- und Landespolitiker/innen, Betreuer/innen von Schutzgebieten.

Weitergehende Anfragen zum Programm sowie Anmeldungen und Tagungsbeitrag sind zu richten an: Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Carlstr. 169, 24537 Neumünster, Telefon (0 43 21) 90 71-42.

Die Mantelmöwe (*Larus marinus*): Neuer Brutvogel im Rantum-Becken

Die Mantelmöwe, die im Rantum-Becken ganzjährig, teilweise als häufiger Gastvogel anzutreffen ist, brütete in diesem Jahr erstmals. Dieser Brutnachweis kam nicht ganz überraschend, da die Mantelmöwe derzeit ihr Brutareal ausweitet. So hat sie erstmals 1987 in der alten BRD an der Schleimündung/Ostsee (DIERSCHKE, GROSCH & PRÜTER 1988, Seevögel 9/2: 32) gebrütet. Die ehemalige DDR wurde sogar seit 1984 besiedelt (NEHLS & SPERLICH 1986, Der Falke 33: 143-145).

Im deutschen Wattenmeer konnte von der Mantelmöwe bisher nur eine Brut, 1988 auf Trischen, nachgewiesen werden. Die Brut im Rantum-Becken ist somit die zweite für den deutschen Wattenmeerbereich.

Ab Ende April hielten sich ständig zwei adulte Mantelmöwen auf einer der künstlich angelegten Steininseln am Süddeich des Rantum-Beckens auf. Balzverhalten bzw. andere Verhaltensweisen, die auf eine Brut hindeuteten, konnten zu dieser Zeit nicht beobachtet werden. Ab dem 5. Mai wurde dann ein Altvogel fortwährend auf einem Berg aus altem Pflanzenmaterial, der noch vom Herbst her dort lag, sitzend beobachtet. Diesen Platz verließen die Tiere ab Mitte Mai aus unbekannten Gründen und bauten ca. 1,5 m daneben ein neues Nest, wozu sie das gleiche Material wie beim vorherigen verwendeten. Hier brüteten sie ab dem 22. 5. bis zum 16. 6., an dem der erste Jungvogel schlüpfte. Am 25. Juni konnte ein weiterer Jungvogel gesichtet werden. Auf der als Brutplatz ausgesuchten Insel befand sich zu Brutbeginn eine recht

schütterere Vegetation, die aber im Laufe der Brutzeit sehr schnell hochwuchs.

Die Sturmmöwe war als einzigste weitere Brutvogelart auf der Insel festzustellen. Lachmöwe und Küstenseeschwalbe, die auf den angrenzenden Inseln recht zahlreich brüteten, mieden diese Insel fast gänzlich bzw. wurden von der Mantelmöwe meistens vertrieben. Nach dem Schlüpfen der jungen Mantelmöwen wurden die Sturmmöwen vollkommen

von der Insel verdrängt. Ob die Jungvögel der Sturmmöwen, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht flugfähig waren, an die Pulli der Mantelmöwe verfüttert wurden, konnte nicht beobachtet werden.

In den nächsten Jahren wird es sicher interessant sein, die weitere Entwicklung des Mantelmöwenbestandes im Wattenmeer und seine Auswirkungen auf die derzeitigen Seeschwalben- und Möwenbestände zu verfolgen. Eckhard Graf



Adulte Mantelmöwe auf einer der künstlich angelegten Steininseln am Süddeich des Rantumbeckens/ Insel Sylt. Hier wurde auch später das Nest gebaut und die beiden Jungvögel aufgezogen.

Foto: Eckhard Graf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [16_3_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Graf Eckhard

Artikel/Article: [Naturschutz mit dem Menschen: Die »Naturschutztage Schleswig-Holstein«, im Oktober 1995, als ein Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr, Die Mantelmöwe \(Larus marinus\): Neuer Brutvogel im Rantum-Becken 25](#)